

KOMMERZIALRAT FERDINAND EDLINGER †

Vor kurzer Zeit verschied im patriarchalischen Alter von fast 89 Jahren Herr *Ferdinand Edlinger*, Seniorchef der bedeutenden Ausrüstungsanstalt *F. Edlinger*, Kommandit-Gesellschaft in Wien, der von frühester Jugend an bis nahezu vor seinen Tod, also die fast unfaßbar lange Zeit von mehr als 70 Jahren, ununterbrochen in der Textilveredlung in hervorragender Weise tätig war. Ist dies schon an sich ein seltenes Ereignis, so gewinnt ein solches Lebensschicksal auch besonderes Interesse im Hinblick darauf, welch ungeheuere Umwälzungen sich in technischer und chemischer Richtung in dieser langen Epoche in unserem Fache zugetragen haben, denen sich der Fachmann anpassen mußte.

Ferdinand Edlinger, Sohn eines Leinwanddruckers, kam, den Verhältnissen seiner Jugendzeit entsprechend, schon mit 14 Jahren in die Praxis und fast ein Kind noch, wurde er durch das frühe Hinscheiden seines Vaters zu selbständigem Handeln und Denken gezwungen. Von Anfang an für das Fach interessiert, sah er bald, daß das zu jener Zeit in den tiefsten Betriebsgeheimnissen steckende Arbeitsgebiet nur durch Wandern in die Fremde halbwegs erlernt und begriffen werden könne, und er vermochte durch lange Studienreisen und Volontärdienste im weiten Ausland seinen Horizont so zu erweitern, daß er schon in jungen Jahren an den Ausbau seines Unternehmens gehen konnte. Der Erfolg stellte sich auch bald ein, und Edlinger war genötigt, seinen Betrieb aus der auch heute noch an Textilveredlungsanstalten reichen, in der unmittelbaren Nähe des Wiener Stadtzentrums gelegenen seinerzeitigen Vorstadt Gumpendorf an den Rand der Stadt zu verlegen, wo sehr ausgedehnte Fabrikanlagen in kurzer Zeit aus der Erde wuchsen, die bis heute zu den führenden Unternehmen der Veredlungsindustrie im ganzen Lande gehören.

Edlinger hat sich von allem Anfang an Spezialausrüstungen zugewendet, in welchen er und seine inzwischen herangewachsenen, im Unternehmen mittätigen Söhne es zu hoher Vollendung brachten. So gehört seit vielen Jahren die Erzeugung von Oxydationsschwarz auf Stückware zu den Sondererzeugnissen, und auch Klothwaren und blieben, in gewissem Zusammenhange damit, eine berühmte Spezialität der Firma. Es verstand sich daher von selbst, daß Edlinger als einer der ersten kontinentalen Firmen die Bedeutung der Stückmercerisation erkannte und sie auf seine Artikel, denen sich hervorragend ausgestattete und in allen möglichen Farben erzeugte Futterstoffe bald anschlossen, anwendete. Dazu mußte der Betrieb stets auf moderner Höhe chemischer und mechanischer Entwicklung gehalten werden.

Dabei hatte Edlinger, der aus der Praxis hervorgegangen war, niemals Gelegenheit gehabt, schulmäßig chemischen und technischen Unterricht zu empfangen. Dieser helle Kopf hat aber von Anfang an den außerordentlichen Wert der theoretischen Forschungen erkannt und hat sich in überraschender Weise durch



Selbststudium und durch stets eigenes Erproben nicht nur ein umfassendes theoretisches Wissen angeeignet, sondern jeder wissenschaftlichen Mitarbeit und Unterstützung stets Tür und Tor weit geöffnet. Er hatte dabei freilich eine gesunde Kritik und Abwehr gegen auf dem Schreibtisch geborene und die Erfordernisse der Praxis wenig berücksichtigende Methoden gehabt. Edlinger war ein bestes Beweisobjekt dafür, daß die Überschätzung der theoretischen Kenntnisse, die hie und da gerade in wissenschaftlich gebildeten Kreisen zu beobachten ist, und die damit Hand in Hand gehende Unterschätzung der am Objekt direkt gewonnenen Erfahrungen der Praxis und damit des nicht theoretisch gebildeten Praktikers keineswegs am Platze ist. Es

kann nicht bestritten werden, daß, um ein guter Färber und Ausrüster, oder wie der Verstorbene sich in erster Linie gerne nannte, ein „richtiger“ Appreteur zu werden, noch die ganz besondere Begabung, man kann besser sagen, das Gefühl für das gehört, was das Material verträgt und braucht und was chemische und mechanische Hilfsmittel dazu hergeben und beitragen können. Heute muß man noch sehen, daß gerade die hochwichtige und geradezu ausschlaggebende Operation der Schlußbehandlung eines Gewebes, des „Finish“, theoretisch fast gar nicht erlernbar und nahezu nicht erklärbar ist, sondern fast ausschließlich eine Funktion dieses im besten Sinne des Wortes handwerksmäßigen Gefühls ist und wohl auch bleiben wird. Edlinger war immer der Ansicht, die von erfahrenen Praktikern und Theoretikern gewiß geteilt werden muß, daß sich die Theorie den mehr in erster Linie persönlichen Operationen der Appretur stärker zuwenden sollte, die bisher der Unterstützung der Theorie, soweit diese es überhaupt vermag, weniger teilhaftig würde.

als ihre anderen Voroperationen.

Mit dem Verschiedenen ist auch ein Mann mit besten Charaktereigenschaften dahingegangen. Getreu den schönen Traditionen des alteingesessenen Wiener Patriziers hat er hohen Familiensinn und geradezu inbrünstiger Liebe zu dem von ihm geschaffenen Unternehmen zu verbinden gewußt. Nach dem Spruch „Tages Arbeit — abends Gäste“ war sein Haus auch immer ein Mittelpunkt schönster Geselligkeit, er öffnete Künstlern aller Richtungen immer die Türe seines überaus gastlichen Hauses, war und blieb trotz Übermaß von beruflicher Arbeit stets empfänglich für alle Erscheinungen der Außenwelt, und man kann wohl sagen, daß sein Leben ein schönes war und ihm seine Mühe und Leistungen gelohnt hat. Unser Verband, zu dessen fördernden Mitgliedern die von Kommerzialrat Edlinger geführte Firma seit Jahren gehört, wird ihm ebenso wie alle, die dem Dahingegangenen beruflich oder persönlich nahegestanden sind, ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Gustav Ullmann

Mitteilungen des Textilnorm, Fachausschuß der Textilwirtschaft

Prof. G. Herzog †

Am 17. Januar 1933 verschied nach langem Leiden Herr Prof. *G. Herzog*, Berlin-Lichterfelde, Vorsteher der Abteilung für Papier und Textilien am Staatlichen Materialprüfungsamt, Berlin-Dahlem.

Herr Prof. *Herzog* leitete als Obmann des Ausschusses DVM 36 die Vereinheitlichung der Prüfverfahren für Textilien. Er hat es stets verstanden, die aus dem Charakter dieser Arbeiten sich ergebenden vielfachen Schwierigkeiten zu überwinden, und hat uns noch vom Krankenlager aus mit seinem Rat unterstützt, so daß Ende vorigen Jahres die Veröffentlichung eines ersten Entwurfs möglich wurde. Leider war es ihm nicht vergönnt, den Abschluß der Arbeit zu erleben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten und bemüht sein, das Begonnene in seinem Sinne weiterzuführen und zu beenden.

Textilnorm
Fachausschuß der Textilwirtschaft
Der Vorsitzende: Der Geschäftsführer:
Lorenz Hentschel

Neue Arbeiten des Textilnorm

In der letzten Sitzung des Arbeitsausschusses für Webereimaschinen wurde beschlossen, die Herausgabe von Blättern mit Anweisungen für zweckmäßige Behandlung von Einzelteilen und Maschinen der Textilindustrie vorzubereiten. Gedacht ist an Blätter wie: